

Den Produktionsverbrauch zu senken — warum ist das für uns besonders wichtig?

- **Produktionsverbrauch und Nationaleinkommen**
- **Größenordnungen, die jedem zu denken geben**
- **Den Materialeinsatz auch absolut senken**

Im Zentrum der ökonomischen Strategie unserer Partei für die 80er Jahre steht die Aufgabe, die Effektivität der Arbeit entschieden zu erhöhen und dafür die neuesten Errungenschaften von Wissenschaft und Technik zu nutzen. In den auf dem X. Parteitag der SED beschlossenen Schwerpunkten der Wirtschaftsstrategie wird hervorgehoben: Erreicht werden muß ein immer besseres Verhältnis zwischen dem Aufwand an Grundfonds, an Roh- und Werkstoffen, an lebendiger Arbeit und dem Ergebnis, unserem Nationaleinkommen.

Besonderes Augenmerk verlangt der Zuwachs des Nationaleinkommens, denn nur ihn können wir einsetzen, um weiter steigende zusätzliche gesellschaftliche Erfordernisse und Bedürfnisse zu befriedigen. Ein höherer Zuwachs zum Nationaleinkommen, so wird in den Parteibeschlüssen hervorgehoben, fließt aber nicht nur aus den Steigerungsraten der Produktion, sondern immer mehr aus der Senkung des Produktionsverbrauchs.

In seinem Schlußwort auf der 4. Tagung des ZK verwies Genosse Erich Honecker darauf, daß sich der Produktionsverbrauch in unserer Republik jahrelang schneller entwickelt hat als das Nationaleinkommen.

1981 ist es gelungen, das Verhältnis umzukehren. Während das Nationaleinkommen im Vergleich zu 1980 um 4,8 Prozent stieg, erhöhte sich der Produktionsverbrauch um 3,7 Prozent.

Damit wurde eine Tendenz festgestellt, die sich in ersten Ansätzen schon 1979 abzuzeichnen begann. Wenn es gelingt, diese Schere weiter zum Positiven zu verändern, erschließen wir durch die Senkung des Produktionsverbrauchs eine immer bedeutendere Quelle für das erforderliche Wachstum

Zeigen, was Produktionsverbrauch ist und bedeutet

Wir verstehen unter Produktionsverbrauch den Aufwand an Rohstoffen, Energie, Werk- und Hilfsstoffen, der zur Produktion des Nationaleinkommens notwendig ist. Zum Produktionsverbrauch gehört ferner der anteilige Übertrag des Wertes der Maschinen, Gebäude und Anlagen, der zur Erzeugung des Nationaleinkommens erforderlich ist. Die Maschinen werden zwar immer in ihrem gesamten Wertumfang in Bewegung gesetzt, um ein bestimmtes Produkt zu erzeugen. Aber nur ein Teil ihres Wertes geht auf das neue Produkt über - in dem Maße, wie sie verschlissen werden.

unseres Nationaleinkommens. Aus dieser politischen und ökonomischen Notwendigkeit heraus können die Parteiorganisationen Schwerpunkte für ihre ökonomische Agitation und Propaganda ableiten. Ein solcher Schwerpunkt besteht darin, bis in jedes Arbeitskollektiv hinein das Wissen darüber zu vertiefen,

- was den Produktionsverbrauch ausmacht,
- welcher Zusammenhang zwischen Produktionsverbrauch und Nationaleinkommen besteht und warum es sich für jeden einzelnen sowie für die ganze Gesellschaft lohnt, dieses Verhältnis immer günstiger zu gestalten,
- wie der einzelne und das ganze Kollektiv diesen Verbrauch positiv beeinflussen können.

Man kann also sagen, daß sich der Produktionsverbrauch aus zwei großen Teilen zusammensetzt: aus dem Materialverbrauch und dem Verschleiß an Grundfonds. In Geld ausgedrückt sind das die Kosten für Material und Energie und andere Hilfsmittel sowie die Amortisationen.

Was nun das Verhältnis von Produktionsverbrauch zum Nationaleinkommen - bei gleichbleibendem oder wachsendem gesellschaftlichem Gesamtprodukt - betrifft, so gilt: Sinkt der Produktionsverbrauch, wächst das Nationaleinkommen; umgekehrt schmälert steigender Produk-